

„Nachdenken über das, was nicht nahe liegend ist“

Verein „Omega“ zu Besuch im Driland Kolleg Gronau

Anlässlich des Semesterthemas „Eschatologie“ (Lehre von den letzten Dingen) bekamen die Studierenden des Religionskurses der Abiturklasse QS4 des Driland Kolleg Gronau Besuch von Gertie Kloster. Frau Kloster, Diplom-Sozialpädagogin, leitet den ambulanten Hospizdienst Omega in Ahaus. Dieser ist eine weltanschaulich ungebundene Gemeinschaft von Menschen mit der Bereitschaft, sich persönlich und unmittelbar für sterbende und trauernde Menschen einzusetzen. Im Mittelpunkt ihrer Arbeit stehen Bedürfnisse und Wünsche Sterbender. Frau Kloster informierte die Studierenden der Abiturklasse darüber, wie ‚Omega‘ Sterbende begleitet. Unter dem Oberthema „Mit dem Sterben leben“ geht es dem Verein vor allem darum, Tod und Sterben aus ihrer Tabuisierung zu befreien und Menschen in der letzten Phase ihres Lebens Beistand zu leisten, sei es zu Hause, im Krankenhaus oder im Pflegeheim. „Wir sehen uns als „interkonfessionell“, weil wir uns sicher mit spirituellen Themen beschäftigen, aber nicht über den Konfessionen stehen und auch keiner Konfession angehören.“, sagt Frau Kloster. Der Verein Omega setzt seine Schwerpunkte in der ambulanten Hospizarbeit in drei verschiedenen Bereichen. Der erste umfasst den emotionalen Beistand der Sterbenden und ihrer Angehörigen und hilft bei der Auseinandersetzung mit dem bevorstehenden Tod. Der zweite Schwerpunkt umfasst den spirituellen Beistand. Er öffnet sich dem natürlichen Bedürfnis von Sterbenden, Fragen nach dem Sinn von Leben, Tod und Sterben und dem Danach zu stellen. Als letzten Schwerpunkt verfolgt der Verein Omega die Verbesserung der Lebensqualität des Sterbenden. Zusammen mit Hospizmitarbeitern und Ärzten können hier Maßnahmen getroffen werden. Die Leidenslinderung des Sterbenden hat dabei höchste Priorität. „Viele junge Erwachsene haben persönliche Erfahrungen mit dem Tod und dem Sterben in ihrem unmittelbaren familiären Lebensumfeld gesammelt.“, motiviert die unterrichtende Religionslehrerin Beate Beine-Gnauck ihre Zusammenarbeit mit ‚Omega‘ im Rahmen des Oberstufen-Unterrichts am Driland-Kolleg. „Die persönlichen Leiderfahrungen beim Verlust eines geliebten Menschen und die Beschäftigung mit den biblischen Vorstellungen vom Endes des menschlichen Daseins stellen einen interessanten Anknüpfungspunkt dar.“ Im Anschluss an den Vortrag gab es eine Diskussionsrunde, in der Frau Kloster Fragen der Klasse, u. a. nach der persönlichen Motivation der ambulanten Sterbebegleiter des Omega-Vereins, beantwortete und Stellung zu ihnen nahm. Die gesamte QS4 war sehr erstaunt, als Frau Kloster ihnen mitteilte, dass der Dienst der Sterbebegleiter kostenfrei sei, da alle Mitarbeiter ehrenamtlich tätig sind. Aus der Sicht des Vereins ist die Zusammenarbeit mit den Schulen sehr fruchtbar: „Wir sind

dankbar, wenn Menschen sich für dieses Thema interessieren. Wenn wir in den Religions- oder Philosophie-Unterricht eingeladen werden, stoßen wir bei den Schülern auf eine große Neugierde.“ Frau Kloster und Frau Beine-Gnauck sind sich einig: Es ist wichtig, den Tod zu enttabuisieren und ihn als Teil eines Kreislaufs zu verstehen. Die Studierenden hat das Nachdenken, über das, was meist noch nicht nahe liegt, weitergebracht.

Jürgen Kremer, Janek Meyer (Studierende des Driland-Kolleg)